

STADT ERFTSTADT

Der Bürgermeister

Az.: - 81 -

öffentlich

V 355/2015

Amt: - 81 -

BeschlAusf.: - - 81 - -

Datum: 10.08.2015

gez. Knips			gez. Erner, Bürger- meister	31.08.2015
Kämmerer	Dezernat 4	Dezernat 6	BM	Datum Freigabe -100-
gez. Klinkhammer				
Amtsleiter	RPA			

Beratungsfolge

Termin

Bemerkungen

Betriebsausschuss Stadtwerke	16.09.2015	vorberatend
Rat	29.09.2015	beschließend
Betriebsausschuss Stadtwerke	02.12.2015	vorberatend
Rat	15.12.2015	beschließend

Betrifft: **Wirtschaftsplan 2016 der Stadtwerke Erftstadt - Betriebszweig Wasserversorgung**

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten in €:	Erträge in €:	Kostenträger:	Sachkonto:
Folgekosten in €:	Mittel stehen zur Verfügung: ☐ Ja ☐ Nein	Jahr der Mittelbereitstellung:	
Nur auszufüllen, wenn Kostenträger Eigenbetrieb (Immobilien, Straßen, Stadtwerke)			
Wird der Kernhaushalt belastet: ☐ Ja ☒ Nein	Höhe Belastung Kernhaushalt:	Folgekosten Kernhaushalt:	

Unterschrift des Budgetverantwortlichen

Erftstadt, den

Beschlussentwurf:

- Der Wirtschaftsplan 2016 der Stadtwerke Erftstadt –Betriebszweig Wasserversorgung- wird im Erfolgsplan mit

einem Gesamtertrag 4.405.000,00 €

und

einem Gesamtaufwand 4.190.000,00 €

und im Vermögensplan – Einnahmen und Ausgaben
auf

festgesetzt. 2.039.549,00 €

2. Die Stadtwerke werden ermächtigt, Darlehen bis zur Höhe

aufzunehmen. von 1.300.000,00 €

3. Die Betriebsleitung wird zur Sicherstellung der ständigen Liquidität ermächtigt, Kassenkredite bis zur Höhe

aufzunehmen. von 1.000.000 €

Begründung:

Gemäß § 4 in Verbindung mit § 5 EigVO ist der Wirtschaftsplan nach Vorberatung durch den Betriebsausschuss vom Rat der Stadt festzustellen.

Die Wirtschaftsplanung nebst Anlagen der Stadtwerke Erftstadt -Betriebszweig Wasserversorgung- für das Geschäftsjahr 2016 ist beigelegt.

Die Ermächtigung zur Darlehensaufnahme ist zur teilweisen Finanzierung der Investitionen erforderlich.

Die Ermächtigung zur Inanspruchnahme von Kassenkrediten soll jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Betriebes sichern, wenn sich zwischen Ausgaben und den zur Deckung vorgesehenen Einnahmen Differenzen ergeben.

Der Wirtschaftsplan 2016 ist im Wesentlichen nach den Ergebnissen des Jahresabschlusses 2014 ausgerichtet. Bedeutende Abweichungen ergeben sich lediglich bei den seinerzeit einmalig veranschlagten Pensionsrückstellungen.

Im Jahr 2012 erfolgte eine Umstellung der Tarife der Wasserversorgung. Diese ist so erfolgt, dass keine Mehrerlöse für das Unternehmen erwirtschaftet wurden, sondern lediglich eine Umverteilung der Einnahmen zwischen fixen und variablen Kosten daraus resultierte. Der Wasserpreis ist seinerzeit exakt um den Betrag gesenkt worden, um den der monatliche Grundpreis erhöht wurde. Der Wirtschaftsplan 2016 sieht auf der Ertragsseite zunächst einen Mehrerlös aus einer Grundpreisanhebung vor. Stellvertretend wäre der Mehrerlös auch über eine Anhebung des Wasserpreises zu erwirtschaften.

Es hat sich gemeinhin in der Praxis durchgesetzt, durch die Erfassung und Auswertung von Netzinformationen Strategien für die Netzertüchtigung bzw. Erneuerungen abzuleiten. Nur unter Einbeziehung der Kenngrößen aus Störungen, Vermögenswerten und deren exakte Zuordnung ist es möglich, die Wasserversorgung effektiv und damit effizient zu gestalten. Dass sich mit der konsequenten Anwendung dieser Praxis nicht nur Wasserverluste reduzieren, sondern auch viele andere Kosten einsparen lassen, zeigen die Ergebnisse des Unternehmens. Jeder durch eine geplante Sanierung vermiedene Rohrbruch spart nicht nur Kosten, sondern erhöht ebenfalls die Kundenzufriedenheit

Wie bereits zum Wirtschaftsplan 2013 angekündigt, hat die Betriebsleitung damit begonnen das Transportleitungssystem sukzessive zu ertüchtigen. Die Auswirkungen eines Ausfalls dieser strategisch bedeutenden Anlagen sind bekannt und bedürfen daher der verstärkten Investition in den Unterhalt. Aufgrund eines Personalengpasses konnte diese Ertüchtigung bisher nicht wie geplant im Jahr 2015 fortgeführt werden. Gleichwohl ist diese zwingend erforderlich und für 2016 fest eingeplant. Eine kurzfristige Unterbrechung der Versorgung wird gemeinhin vom Kunden als notwendig akzeptiert. Kommt es jedoch zu einem länger andauernden Ausfall, wird sehr schnell die Frage

nach der erfolgten Unterhaltungsintensität gestellt. Die Stadtwerke haben eine ausgesprochen hohe Kundenzufriedenheit, weil sie trotz günstiger Preise mögliche Schwachstellen im Netz schnellstmöglich beseitigen und damit die Versorgungsunterbrechungen minimieren.

Die zurückliegenden Arbeiten am Transportleitungsnetz haben wichtige Erkenntnisse für den Fall einer Havarie gebracht. So ist das THW für die Wasserversorgung ein Partner, der über die erforderliche Ausrüstung zur wirksamen Hilfe verfügt. Dies zudem noch recht zeitnah.

Die Betriebsleitung hat an anderer Stelle bereits auf die Problematik hingewiesen, dass qualifiziertes Personal aufgrund verschiedenster Ursachen nur schwer zu bekommen ist. Daher ist bereits vor Jahren der konsequente Weg eingeschlagen worden, eigene Monteure auszubilden. Insbesondere die Berufe mit vorwiegend körperlicher Arbeit sind aktuell eher unpopulär, so dass eine sorgfältige Ausbildung im eigenen Haus dem beschränkten Angebot auf dem freien Arbeitsmarkt vorzuziehen ist. Im Jahr 2015 wurden drei Ausbildungsverträge geschlossen. Es bleibt dabei abzuwarten, ob wenigstens einer der Auszubildenden sich für eine spätere Festanstellung qualifiziert. Gleichwohl darf auch nicht unerwähnt bleiben, dass ein Auszubildender das Personalbudget mit nahezu 20.000 Euro jährlich belastet.

Der Stellenplan 2016 sieht -wie auch der Plan 2015- für den Fall, dass sich ehemalige Auszubildende zur Übernahme anbieten, die Schaffung von 2 neuen Stellen in der Rohrnetzabteilung vor.

Die Prognose der künftigen Aufwandspositionen beruht auf den Werten aus der Buchhaltung des laufenden Jahres sowie den Ergebnissen des Jahresabschlusses 2014.

Weitergehende Aufschlüsselungen zu den Aufwandspositionen 2016 ergeben sich aus den Veranschlagungen im Erfolgsplan sowie den diesbezüglichen Erläuterungen im Anhang.

Nachdem die Erkenntnisse über die Störungsanfälligkeit, Baujahre, Vermögenswerte etc. über die Versorgungsleitungen geordnet und in eine Datenbank eingebunden wurden, gibt die Investitionsübersicht bis 2022 darüber Aufschluss, wo schwerpunktmäßig in den kommenden Jahren saniert werden muss. Es wird damit deutlich, dass die Netzerneuerung ein kontinuierlicher Prozess ist, den es beizubehalten gilt. Es wird dabei nicht zu vermeiden sein, in den weiteren Erfordernissen (Kombination mit Kanal- oder Straßenbaumaßnahmen) flexibel zu sein, aber ohne ein vernünftiges Konzept, würde auch dafür die Basis fehlen.

Ansonsten stehen die Investitionen in Anlagenerhalt in einem vernünftigen Verhältnis zur Anlagen-erweiterung und orientieren sich an den Vorjahreswerten.

Anlagen:

Anlage 1- Erläuterungsbericht WPL 2016 Wasserversorgung

Anlage 2- Zahlen zum WPL 2016 Wasserversorgung

Anlage 3 – Stellenplan 2016

In Vertretung

(Hallstein)